

Markus Peschel

Warum eine akademische Qualifikation von Grundschullehrer:innen sinnvoll und notwendig ist

In Heft 164 hat Hans Brügelmann am Beispiel von Neuwegs Theorie des impliziten Wissens gezeigt, dass pädagogisches Handeln in hohem Maße auf praktische Erfahrung angewiesen ist, um im Alltag erfolgreich zu sein. In diesem Heft betont Markus Peschel im Anschluss an ein Modell von Shulman die Bedeutung der Fachdidaktik und den Wert einer akademischen Ausbildung für die Entwicklung von Lehrer:innenkompetenz, vor allem für die Planung von Unterricht und die Reflexion von Erfahrung.

Grundschullehrkräfte müssen akademisch bzw. universitär ausgebildet werden (These)

Der Beruf der Grundschullehrkraft stellt eine zentrale Säule des Bildungssystems dar und hat enormen Einfluss auf die Entwicklung und das Lernen von Kindern sowie die bildende Vorbereitung von Individuen als demokratische Mitglieder einer pluralistischen und modernen Gesellschaft (vgl. u. a. GDSU 2013). Entsprechend benötigt es eine in mehreren Bereichen (s. u.) fundierte und professionelle Ausbildung, um mit den aktuellen Erfordernissen und vor allem den zukünftigen Anforderungen der Gesellschaft an Bildung und Schule umgehen zu können. Die Notwendigkeit einer professionellen Ausbildung aufgrund der Wichtigkeit dieses Berufs basiert u. a. auf verschiedenen Argumenten, die wie folgt klassifiziert werden können:

1. CK, PK, PCK: Professionelles Handeln in einem Schulfach erfordert (auch) in der Grundschule fundierte Fachkenntnisse, pädagogische Methoden und fachdidaktische Kenntnisse

Grundschullehrkräfte müssen über tiefgehendes Wissen (Knowledge, s. Kasten) in verschiedenen Fachbereichen wie u. a. Mathematik, Deutsch und Sachunterricht resp. deren Fachdidaktiken verfügen, um fachdidaktisch versiert, reflektiert und begründet handeln zu können. Eine universitäre Ausbildung stellt sicher, dass Lehrer:innen nicht nur die fachlichen Inhalte beherrschen, sondern vor allem fachdidaktische Konzepte und Methoden sowie pädagogische Grundlegungen ken-

Info „Knowledge“

Die Übersetzung des englischen Begriffs „Knowledge“ bei Shulman (1986) als „Wissen“ wird teilweise kritisch gesehen, obwohl im deutschen Sprachraum der Begriff „Wissen“ allgemein gebräuchlich ist. In der Fachdidaktik hat sich die Übersetzung etabliert, um den Begriff „Pedagogical Content Knowledge“ (PCK) als Fachdidaktik zu beschreiben. PCK bezieht sich auf das spezifische Wissen, das Lehrkräfte benötigen, um Fachinhalte vermitteln zu können.

nen, um diese Inhalte kindgerecht und adäquat in verschiedenen Situationen zu vermitteln. Dabei sind zudem moderne pädagogische Ansätze und Erkenntnisse aus der Bildungsforschung zu berücksichtigen, damit Lehrkräfte ihren Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln können. Eine erste Grundlegung, über welche Kenntnisse (Knowledge) professionell handelnde Lehrkräfte verfügen sollen, entwickelte Shulman (1986) – mit drei miteinander vernetzten Bereichen PK, CK, PCK (s. Kasten S. 10).

2. Psychologische und entwicklungsbezogene Kenntnisse

Kinder im Grundschulalter befinden sich in einer entscheidenden Phase ihrer kognitiven und sozialen Entwicklung (vgl. Limbourg & Steins 2011). Eine professionelle Lehrer:innenausbildung umfasst in der Regel auch Module zur Entwicklungspsychologie (vgl. Oerter & Montada 2008) bzw. zur Kindheitspsychologie, um die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen

und angemessen darauf reagieren zu können. Dies ist wichtig, um (fachliche, aber auch emotionale) Lernschwierigkeiten von Grundschüler:innen frühzeitig zu identifizieren und gezielte Förderungen zu ermöglichen sowie eine inklusive Lernumgebung zu schaffen, in der alle Kinder individuell gefördert und gefordert werden.

3. Professionalisierung und gesellschaftliche Anerkennung

Die Akademisierung des Lehrberufs trägt insgesamt zur Professionalisierung der Bildung bei und erhöht das gesellschaftliche Ansehen der Grundschullehrkräfte¹: Ein akademischer Abschluss signalisiert, dass dieser Beruf aufgrund der Komplexität und der Wichtigkeit eine hohe Qualifikation erfordert, was nicht durch (duale) Ausbildungssysteme, Lehrberufe oder Fachhochschulausbildung geleistet werden kann. Dies stärkt m. E. – ähnlich wie bei Ärzt:innen oder Anwält:innen – das Vertrauen der Eltern und der Gesellschaft in die Qualität der durch Lehrkräfte vermittelten Bildung und trägt dazu bei, dass Lehrkräfte als Expert:innen auf ihrem Gebiet wahrgenommen werden.

4. Vorbereitung auf komplexe Herausforderungen

Der Schulalltag bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich, von der Gestaltung des Unterrichts über die Zusammenarbeit mit Eltern bis hin zum Umgang mit sozialen und emotionalen Problemen der Kinder. Ferner sind sowohl die aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen (Demokratie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit u. v. a. m.) als auch die zukünftigen Entwicklungen² einzubeziehen. Eine universitäre Ausbildung bereitet Lehrkräfte auf diese komplexen Anforderungen vor, indem sie ihnen sowohl grundlegendes theoretisches Wissen als auch praktische Fähigkeiten vermittelt.

5. Förderung von Forschung, Innovation und Reflexion

Universitäten sind Zentren der Forschung und der Innovation. Lehrkräfte, die an Universitäten ausgebildet werden, erfahren somit aktuelle Erkenntnisse aus Forschungsprojekten und können selbst an der Entwicklung neuer pädagogischer Konzepte und Methoden mitwirken. Dies fördert eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Bildungssystems und trägt dazu bei, dass neue Erkenntnisse schnell in die Praxis transferiert und dort umgesetzt werden können. Dazu kommt die grundlegende Reflexion der eigenen Entwicklung im Rahmen der Reflexion eigenen pädagogischen Handelns, wie es in integrierten Schulpraktika vermittelt wird, sowie die grundlegende Reflexion der eigenen Lern- und Lehrerfahrung – und dies in Hinblick auf die Schulpraxis in der gesamten Berufszeit (vgl. Reintjes & Kunze).

Fazit und Ausblick

Eine akademische bzw. universitäre Ausbildung der Grundschullehrkräfte ist eine zentrale Grundlage, um eine hohe Qualität der schulischen Bildung im Primarbereich zu gewährleisten. Sie stellt sicher, dass Grundschullehrkräfte nicht nur fachlich kompetent sind, sondern auch über die notwendigen pädagogischen, psychologischen und methodischen Kenntnisse verfügen, um den vielfältigen Anforderungen des Schulalltags fachdidaktisch gerecht zu werden (vgl. u. a. Forneck 2015). Die Professionalisierung des Lehrberufs wirkt zudem insgesamt auf das Bildungssystem und stärkt dieses nachhaltig bzw. zukunftsorientiert. Dabei sind die Aspekte von Shulman (PCK, PK, CK) nur ein Aspekt in den Modellierungen der Professionalisierung. Generell wäre weiter zu diskutieren, wie die Ausbildung von Grundschullehrkräften gestaltet werden soll, wie viele ECTS bzw. welche Länge der Ausbildung dafür notwendig sind, wie viele Fächer in einem eher breiten Grundschulbereich studiert werden sollten usw. □

Literaturangaben zum Artikel
können Sie von unserer Website herunterladen: <https://t1p.de/GSa167Lit>

Shulmans Dimensionen (PK, CK, PCK) für den professionellen Lehrerberuf¹

Lee Shulman hat mit seinen Dimensionen des pädagogischen Wissens (Pedagogical Knowledge, PK), des Fachwissens (Content Knowledge, CK) und des fachdidaktischen Wissens (Pedagogical Content Knowledge, PCK) wesentliche Beiträge zur Professionalisierung des Lehrer:innenberufs geleistet. Diese Dimensionen sind grundlegend für die Ausbildung und die Praxis von Lehrkräften und tragen maßgeblich zur Qualität des Unterrichts bei.

Pädagogisches Wissen (PK): Pädagogisches Wissen umfasst allgemeine Prinzipien und Methoden des Lehrens und Lernens, die für alle Fächer und Altersstufen relevant sind. Es schließt Kenntnisse über Lernprozesse, Klassenzimmermanagement, Schüler:innenverhalten, Beurteilung und Evaluation sowie Planung und Strukturierung von Unterricht ein. Dazu gehören nach Shulman u. a.:

- *Effektive Unterrichtsgestaltung:* Unterricht ist so zu gestalten, dass er den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernstilen der Schüler:innen gerecht wird. Dies fördert ein inklusives und unterstützendes Lernumfeld.
- *Förderung des Lernens:* Pädagogisches Wissen hilft Lehrkräften, die Motivation der Schüler:innen zu steigern und deren Lernprozesse gezielt zu unterstützen.

Fachwissen (CK): Fachwissen bezieht sich auf ein tiefgehendes Verständnis der spezifischen Inhalte und Konzepte, die in einem bestimmten Fach unterrichtet werden. Es umfasst die Kenntnis der zentralen Theorien, Prinzipien, Fakten und Methoden des Fachgebiets – u. a.:

- *Sicherstellung der inhaltlich-fachlichen Korrektheit:* Ein fundiertes Fachwissen ist unerlässlich, um Fehlinformationen zu vermeiden und den Schüler:innen ein fundiertes Verständnis der Fachinhalte zu vermitteln.
- *Vertiefung und Erweiterung des Wissens der Schüler:innen:* Lehrkräfte mit vertieftem Fachwissen können tiefere Einblicke und zusätzliche Perspektiven bieten, die über das Basiswissen hinausgehen. Schüler:innen stellen häufig komplexe und unvorhersehbare Fragen. Ein umfassendes Fachwissen befähigt Lehrkräfte, kompetent zu reagieren.

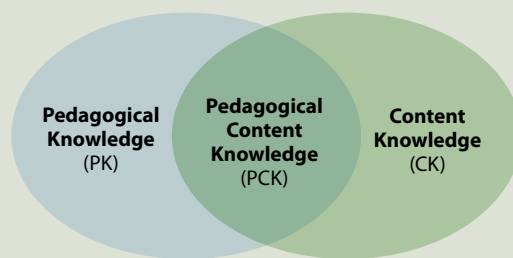
Fachdidaktisches Wissen (PCK): Fachdidaktisches Wissen ist die Fähigkeit, fachliche Inhalte so zu vermitteln, dass sie für eine Schüler:innengruppe verständlich sind bzw. zugänglich werden. Es ist nach Shulman die „Synthese“ von Fachwissen und pädagogischem Wissen und umfasst die Kenntnis spezifischer Lehrstrategien und -methoden, die für das jeweilige Fach und die jeweilige Schüler:innengruppe geeignet sind. Dies bedeutet u. a.:

- *Anpassung der Unterrichtsmethoden:* PCK ermöglicht es Lehrkräften, ihre Unterrichtsmethoden an die spezifischen Anforderungen des Fachs **und** die Lernvoraussetzungen der Schüler:innen anzupassen.
- *Verständnis für Lernschwierigkeiten:* Lehrkräfte mit fachdidaktischem Wissen können typische Missverständnisse und Schwierigkeiten antizipieren, die Schüler:innen in einem bestimmten Sachthema aufweisen könnten, und gezielt darauf reagieren.

Durch den Einsatz geeigneter didaktischer Methoden und Materialien können Lehrkräfte das Interesse und die Motivation der Schüler:innen stärken.

Fazit: Die Dimensionen des pädagogischen Wissens (PK), des Fachwissens (CK) und vor allem des fachdidaktischen Wissens (PCK) nach Shulman sind von zentraler Bedeutung für professionelle Lehrkräfte. Sie bilden die Grundlage für eine fundierte und professionelle Ausbildung von Lehrkräften. Die Integration und die Anwendung dieser Dimensionen tragen maßgeblich zur Professionalisierung von Lehrkräften und zur Verbesserung der Bildungs- und Unterrichtsqualität bei.

¹ Auf weitere Entwicklungen, die auf Shulmans Dimensionen bzw. Differenzierungen aufbauen, wird hier nicht weiter eingegangen, u. a. TPACK, DPACK ...



Anmerkungen

1 Die fehlende Anerkennung kann man – trotz teilweiser Akademisierung – weiterhin beobachten, wenn es heißt, dass „nur“ Grundschullehramt studiert wird oder man eben „nur“ Grundschullehrer:in ist. Dies schlägt sich auch in der – trotz Bemühungen von inzwischen einigen Bundesländern – nicht gleichwertigen Besoldung nieder. So sind in vielen Bundesländern immer noch

Differenzen zwischen den Schulformen und damit auch den Ausbildungszeiten etc. vorhanden.

2 Zukünftige Entwicklungen sind generell nur begrenzt zu antizipieren. Allein der Rückblick auf die Entwicklungen der letzten 10 bis 15 Jahre in Bezug auf Digitalisierung und Demokratie zeigt, dass nur sehr begrenzt abgeschätzt werden kann, wie sich z. B. die nächsten 10 bis 15 Jahre entwickeln werden.